

## Positive Rechnung

**KIRCHLINDACH** Im letzten Jahr hat die Gemeinde einen Ertragsüberschuss von 65 000 Franken erwirtschaftet. Vorgesehen war ein Defizit von 371 000 Franken. Im positiven Rechnungsabschluss seien knapp 400 000 Franken an zusätzlichen Abschreibungen enthalten, teilt der Gemeinderat von Kirchwindach mit. Wenn man diese Tatsache berücksichtige, schliesse die Rechnung also um rund 835 000 Franken besser ab als budgetiert. Der Abschluss sei «sehr erfreulich». Laut Hans Soltermann, Chef Verwaltung, ist die Besserstellung auf höhere Steuererträge sowie auf die Ausgabendisziplin der Budgetverantwortlichen zurückzuführen.

Die Rechnung 2007 basiert noch auf der Steueranlage von 1,4 Einheiten. Für dieses Jahrgilt nun die Steueranlage von 1,3. Das Eigenkapital erhöhte sich im letzten Jahr auf 5,8 Millionen Franken. Dies entspricht 12 Steuerzehnteln. Die Rechnung wird am 2. Juni der Gemeindeversammlung vorgelegt. (wal)

## So arbeitete die Verwaltung

**WORB** «Den Verwaltungsbericht der Gemeinde lese ich jedes Jahr wahnwitzig gerne», sagte Marianna Gfeller-Schilt (edu) am Montagabend im Parlament. Ob dies an der literarischen Qualität des fast 80 Seiten starken Werks liegt, sei dahingestellt. Fest steht, dass die Worber Verwaltung in dem Bericht Rechenschaft über die 2007 geleistete Arbeit ablegt. Zu den grössten Projekten des vergangenen Jahres gehörten die Pläne zur Sanierung des maroden Sportzentrums Hofmatt, das Erstellen eines Bildungsleitbildes samt Bildungsstrategie und die Ortsplanungsrevision.

Am Montag hatte das Parlament über die Genehmigung des Berichts und über die Abschreibung parlamentarischer Vorstösse zu befinden. «Wir freuen uns über die gute Auslastung der Tagesschulen und die tiefen Ausgaben in der Sozialhilfe», sagte Marianne Gadiert (sp). Gadierts Freude teilten Mitglieder anderer Parteien, dennoch wurde auch Kritik laut. «Worb muss seinen Energieverbrauch senken», sagte beispielsweise Olivier Dinichert (fdp). Die Gemeinde ist eine sogenannte Energiestadt und damit zur Energieeffizienz verpflichtet. Guy Lanfranco (fdp) kritisierte den Verwaltungsbericht als «Entsorgungsstelle für Vorstösse, die man nicht mehr will». Die FDP habe mehrmals stärkeres Engagement für Arbeitsplätze gefordert und sei gegen die Abschreibung der entsprechenden Vorstösse. Dennoch nahm das Parlament den Bericht schliesslich einstimmig an. (sn)

# Ein Ross am Kirchturm

**Artpicnic:** Von Eichholz bis Gurten werden 40 Skulpturen aufgestellt – die erste ist ein Pferd

*Münchhausen war zu Besuch in Wabern und hat sein Pferd vergessen. Es hängt seit gestern am Kirchturm der katholischen Kirche und wird dort bis am 6. Juli ausharren. Es ist das erste von 40 Kunstobjekten des Skulpturenwegs Artpicnic, der zum kulturellen Programm während der Euro 08 gehört.*

ANNE-CAREEN STOLTZE

Was Baron Münchhausen müheolos zur Schlafenszeit gelang, dafür brauchte das Künstlerteam «Haus am Gern», Barbara Meyer-Cesta und Rudolf Steiner, zwei Hebebühnen: Sie installierten gestern Morgen ein Ross an der Kirchturmspitze der katholischen Kirche Wabern. Es ist das erste von über 40 Kunstobjekten, die in den nächsten Tagen auf dem Skulpturenweg Artpicnic in Wabern zwischen dem Eichholz und dem Berner Hausberg Gurten aufgestellt werden. Die Initiatoren informierten gestern über den drei Kilometer langen Kunstweg, der einen kulturellen Kontrast zur Euro 08 bieten soll.

### Turmspitze statt Baumspitze

Befestigt ist das Ross mit einem Gurt an einer Stele des Glockenturms, die Zügel sind um das Kreuz gelegt. Es ist ein seltsamer Anblick, wie das Tier mit den Hufen in der Luft strampelt. Als Inspiration diente den Künstlern eine Geschichte des Barons Münchhausen: «Eines Abends band ich meinen Gaul, damit er nicht fortlief, an einer Baumspitze fest, die aus dem Schnee herauschaute und legte mich schlafen. Als ich aufwachte, rieb ich mir die Augen. Wisst ihr, wo ich lag? Mitten in einem Dorf und mein Pferd war verschwunden! Plötzlich hörte ich es laut wiehern und zwar hoch über mir. Ich blickte hoch und sah das arme Tier am Wetterhahn des Kirchturms hängen.» Über Nacht war nämlich der ganze Schnee weggetaut und das, was Münchhausen für einen Baum gehalten hatte, war die Turmspitze.

### Aus polnischem Korbgeflecht

Das Waberer Tier ist nach einer Zeichnung von Gustave Doré gebaut worden. «Der Körper wurde in Polen von Korbmachern geflochten und mit einem Rosstransport nach Wabern gebracht», sagt Beat Gugger, künstlerischer Leiter. Dass die «Superidee» überhaupt umgesetzt werden könne, sei am Anfang nicht sicher gewesen. «Wir dachten: mal schauen, wie lange es dauert, bis es abgeschossen wird», sagt Gugger.



Mit zwei Hebebühnen installierten die Künstler ihr **Pferd aus Korbgeflecht**.

VALÉRIE CHÉTELAT

Doch das O.k. gab der katholische Gemeindeleiter Hubert Kössler gerne. Der findet es «erfrischend, inspirierend und irritierend», dass an seinem Kirchturm ein Ross hängt. «Kunst darf das», sagt Kössler. Als Gotteslästerung empfindet er die Aktion gar nicht, «sonst hätten wir das nicht genehmigt». Der Turm sei kein sakraler Raum, vielmehr diene er dazu, die Menschen zusammenzurufen.

Im Kirchgemeinderat sei zuvor eingehend über das Pferd am Kirchturm diskutiert worden – schliesslich gebe es zwischen Kirche und Kunst seit jeher ein Spannungsfeld.

«Münchhausen steht für mich nicht so sehr für Lügen, sondern eher fürs Fabulieren», sagte Kössler. Mit Fantasie überschreite man Grenzen, überlege, was sonst alles noch möglich sei.

### Freche Begegnungsorte

«Ich bin ergriffen, dass es nun wirklich hängt», sagt die Künstlerin Meyer-Cesta. Es sei schön, dass sie so viele Leute zu dem frechen Projekt anstiften konnten. Auch die anderen Skulpturen zeugen eher von Humor denn von künstlerischem Ernst: Übergrosse Sonnenschirme wachsen in einem Garten am Eich-

holz, und Bäume sind mit gestreiftem Stoff umwickelt. «Sie werden Geschichten erzählen, schmunzeln lassen, herausfordern, aber auch Ablehnung auslösen», sagt Martha Häberli, Kulturbeauftragte der Gemeinde Köniz. Geplant sind zudem Performances am 1. Juni und öffentliche Führungen.

[i] **SKULPTURENWEG 10.** Mai bis 6. Juli. Vernissage am Freitag, 9. Mai, 17.30 Uhr auf der Liegewiese im Eichholz mit der Performance «Bucky Balls», offizielle Eröffnung um 18 Uhr in der Villa Bernau. [www.artpicnic.ch](http://www.artpicnic.ch)

## Liegt in der Kürze Würze?

**WORB** Der Worber FDP dauern die Sitzungen des Parlaments zu lange: 2007 lag die durchschnittliche Sitzungsdauer bei zwei Stunden und 40 Minuten. Deshalb forderte die Partei in einer Motion eine Redezeitbeschränkung für Parlament und Gemeinderat sowie eine ausschliesslich schriftliche Beantwortung von Interpellationen und einfachen Anfragen («Bund» vom 21. April). Das Worber Parlament behandelte den Vorstoss am Montagabend. Und dieses Mal redete bewusst niemand länger als 6,5 Minuten. «Wir sind gegen eine Beschneidung der Redezeit; Voten sind wichtig», sagte Lukas Zimmermann (evp). Auch die SP wolle effizient sein, sagte Christoph Moser. «Aber Parlamente sind nun einmal zum Reden da.» Urs Gerber von den Grünen hielt fest, dass «effiziente Parlamente zu wenig zu tun haben oder nicht diskutieren wollen». Angesichts der Opposition wandelte die FDP ihre Motion in ein Postulat um, das schliesslich mit 26 zu 11 Stimmen überwiesen wurde. (sn)

### KURZ

#### Hallenbad nach dem Vandalenakt wieder offen

**STETTLEN** Heute kann im Hallenbad Stettlen wieder gebadet werden. Das Hallenbad musste nach einem Vandalenakt geschlossen werden. Gemeindegemeinderin Verena Zwahlen bestätigte einen Bericht der «Berner Zeitung», wonach am Wochenende in das Hallenbad eingebrochen wurde. Die Täter haben die Oberlichter abmontiert, die Duschen aufgedreht und die Abläufe abgedichtet, sodass das Wasser in den Keller floss. Dadurch wurde die elektrische Steuerung zerstört. (lsb)

#### Rücktritt aus dem Grossen Gemeinderat

**WORB** Olivier Dinichert (fdp) gab am Montagabend seinen Rücktritt aus dem Worber Parlament per Ende Juni bekannt. Er wolle im Herbst auf der FDP-Liste der Stadt Bern für den Stadtrat kandidieren. Dinichert politisierte während zweier Legislaturperioden für das Parlament und war unter anderem Präsident der Aufsichtskommission. (sn)

#### EDU-Motion wurde knapp abgelehnt

**MÜNSINGEN** Das Münsinger Parlament hat kein Mitleid mit kleinen Parteien: In der Sitzung vom Montagabend lehnte es eine Motion von Irene Moser (edu) mit 15 zu 13 Stimmen ab. Moser hatte vom Gemeinderat gefordert, dass künftig auch Parteien, die nicht im Gemeinderat vertreten sind, in politischen Kommissionen Einsitz nehmen können. Dies betreffe zurzeit nur die EDU, könnte sich aber jederzeit ändern. Die EVP, die Grünen sowie die SVP stimmten der Motion zu. (lsb)

# FDP nominiert Stoll

Nun sind alle vier Kandidaten fürs **Worber Gemeindepräsidium** bekannt

Die FDP Worb wünscht sich einen «Politiker mit breitem Horizont und ausgeprägten Führungsqualitäten» als Gemeindepräsidenten. Einen solchen scheint die Partei nun gefunden zu haben: An der Hauptversammlung von gestern Abend wurde Hanspeter Stoll (Bild) einstimmig als Kandidat fürs Gemeindepräsidium nominiert. Er wird am 30. November um die Nachfolge für den zurücktretenden Gemeindepräsidenten Peter Bernasconi (sp) buhlen. Stoll, der heute seinen 49. Geburtstag feiert, ist seit 2001 Mitglied der FDP-Fraktion im Gemeindeparlament, welches er 2006 präsiidierte.

Hanspeter Stoll ist ein richtiger Worber: Er ist in der Gemeinde aufgewachsen und ging in Vielbringen, Rüfenacht und Worb zur Schule. Nachdem er eine Berufslehre als

Landwirt abgeschlossen hatte, studierte er in Bern Chemie. Später absolvierte er an der ETH Zürich ein Nachdiplomstudium in Risiko- und Sicherheitsfragen. Seit zehn Jahren arbeitet er bei den SBB, die letzten acht als Bereichsleiter Risikomanagement Sicherheit.

### Am Puls des Geschehens

Ihr Kandidat kenne die Gemeinde ausgezeichnet, schreibt die FDP in einer Mitteilung. Er bringe alle Voraussetzungen mit, um die Gemeinde «erfolgreich zu leiten» und die vielen ausstehenden Projekte umzusetzen. Stoll selbst beschreibt sich als «sehr kommunikativen

Menschen, der auch gut zuhören kann». Er möchte ein Gemeindepräsident sein, der am «Puls des Geschehens ist» und der für die Bevölkerung «spürbar» sei. In seiner Nominationsrede betonte Stoll, dass Worb eine «Agglomerationsgemeinde mit überdurchschnittlich hoher Lebensqualität» sei. Als Gemeindepräsident würde er sich dafür einsetzen, dass die Gemeinde auch als Standort für Wirtschaft und Gewerbe «attraktiver» wird. Zudem sei es ihm ein Anliegen, als «Brückenbauer zwischen Stadt und Land» wahrgenommen zu werden.

Mit der Nomination von Hanspeter Stoll ist die Liste der Kandidaten für das Worber Gemeindepräsidium komplett. Bisher wurden Jonathan Gimmel (sp), Niklaus Gfeller (evp) sowie Martin Wälti (svp) nominiert. (lsb)



**Nein**  
zur Abschaffung von Sport,  
Kultur und Sozialem!

Dank Unterstützung durch Sport-Toto-Gelder konnte ich meine Träume verwirklichen. Wenn die Schweiz auch in Zukunft Medaillen anstreben will, ist die Förderung der Jugend zwingend. Ohne Sport-Totogelder ist die Unterstützung gefährdet und ebenso die dazu notwendige Infrastruktur. Unterzeichnen Sie die Volksinitiative!

**Markus Ryffel,**  
Silbermedaillengewinner olympische Spiele 1984 in Los Angeles



**Unterzeichnen Sie die Volksinitiative**  
«Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls»

Die Unterschriftenliste können Sie auf [www.gemeinwohl.ch](http://www.gemeinwohl.ch) herunterladen

Initiativkomitee «Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls», Postfach, 9029 St.Gallen